

Quellen: GdP/Bund (6)



Personalratswahlen 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Personalratswahl 2025 steht an – eine Wahl, die für uns alle von großer Bedeutung ist. Denn sie entscheidet darüber, wer unsere Interessen in den kommenden Jahren aktiv vertritt.

Vielleicht hast du schon einmal gedacht: „Personalratswahl? Geht mich nix an!“ Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Die Entscheidungen, die in den Personalräten getroffen werden, haben direkten Einfluss auf deinen Berufsalltag: Dienstpläne, Beförderungen, Ausstattung, Arbeitsbedingungen – all das wird dort verhandelt.

Mit deiner Stimme kannst du mitbestimmen, wer sich für deine Rechte und Interessen starkmacht. Je mehr Kolleginnen und Kollegen wählen gehen, desto stärker ist unser gemeinsames Gewicht gegenüber Dienststellenleitungen und Landespolizeipräsidium. Denn Personalräte sind nur so wirksam wie die Unterstützung, die sie durch eure Stimmen erhalten.

Und ja, es ist kein Spruch, sondern Fakt: Jede Stimme zählt. Schon oft haben wenige Stimmen den Ausschlag über Mehrheiten und Entscheidungen gegeben. Deine Stimme kann den Unterschied machen!

Deshalb: Mach von deinem Wahlrecht Gebrauch! Setze ein Zeichen für eine starke Personalvertretung und eine Polizei, die für ihre Beschäftigten einsteht.

*Euer Gundram Lottmann,
Landesvorsitzender der GdP Baden-Württemberg*

**Wir setzen uns
für dich ein.**



Foto: GdP BW (TM/12)



Redaktion DP BW und GdP-
Pressesprecher Thomas Mohr



2025: DIE GDP WIRD SICH KÄMPFERISCH DEN HERAUSFORDERUNGEN STELLEN!

Willkommen zur Sonderausgabe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den vergangenen Jahren hat sich die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit großer Kraft für die Interessen der Polizeibeschäftigten in Baden-Württemberg eingesetzt. Dabei standen nicht nur Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und tarifliche Fortschritte im Fokus, sondern auch der Schutz und die Wertschätzung unserer Kolleginnen und Kollegen. Leider mussten wir in dieser Zeit auch traurige Verluste hinnehmen – unsere Gedanken sind bei den Familien und Freunden der betroffenen Kolleginnen und Kollegen. Besonders erschüttert hat uns die schreckliche Tat an unserem Kollegen Rouven Laur, die uns alle

tief getroffen hat und einmal mehr zeigt, welchen Gefahren Polizeibeschäftigte tagtäglich ausgesetzt sind.

Unsere Präsenz in den sozialen Medien hat sich kontinuierlich verstärkt. Mit einer transparenten und engagierten Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern sensibilisieren auch die Gesellschaft für die Herausforderungen des Polizeidienstes. Der direkte Dialog und die schnelle Information über Plattformen wie Facebook, Instagram und X (ehemals Twitter) haben unsere gewerkschaftliche Arbeit sichtbar und zugänglicher gemacht.

Diese Sonderausgabe der Deutschen Polizei – Landesteil Baden-Württemberg greift

einige der wichtigsten Themenfelder auf, für die sich die GdP in den vergangenen Jahren eingesetzt hat. Sie spiegelt unseren kontinuierlichen Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung und eine moderne Polizei wider.

Mit über 210.000 Mitgliedern ist die GdP die größte Polizeigewerkschaft Deutschlands – eine starke Stimme für alle, die täglich ihren Dienst für die Sicherheit unserer Gesellschaft leisten.

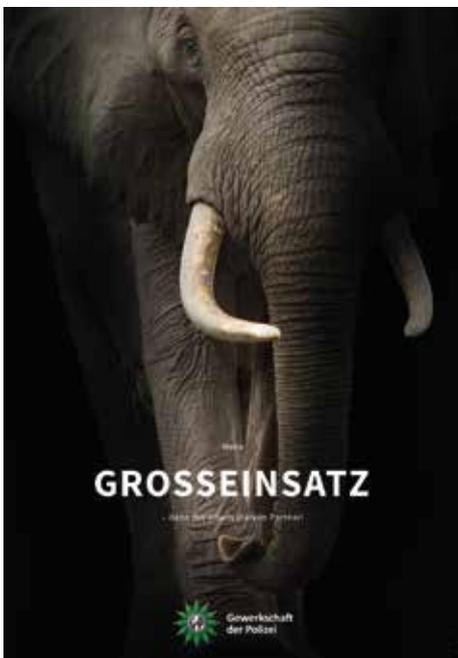
Mit kollegialen Grüßen
euer Thomas Mohr,
stellv. Landesvorsitzender und
Redakteur der Deutschen Polizei –
Landesteil Baden-Württemberg



Wir reden mit den politischen Entscheidungsträgern.



Quelle: GdP BW (T/M) (4)



Quelle: GdP Bund

WIR KÖNNEN AUCH „GROSSEINSATZ“!

GdP versorgt Einsatzkräfte

versorgen konnten“, erklärt Thomas Mohr, der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende. Mohr organisierte zusammen mit dem GLV-Mitglied Uli Müller (BG-Vorsitzender PP Einsatz) und Peter Scherer (BG-Vorsitzender PP Stuttgart) sowie einem festen GdP-Team die Betreuung und Versorgung der Einsatzkräfte in Baden-Württemberg.

Mobile Versorgung für flexible Einsätze

Zusätzlich zur festen Versorgungsstation in der Stuttgarter Innenstadt nahe der Fanzone war das Team mobil unterwegs, beispielsweise mit Bollerwagen und Versorgungsfahrzeugen. Damit erreichten wir auch Einheiten, die an Sperrstellen oder in der Nähe des Stadions statisch eingesetzt waren. „Die kühlen Getränke und das Eis, aber auch die warme Verpflegung wurden von unseren Kolleginnen und Kollegen gut angenommen“, ergänzt Mohr.

Lob und Anerkennung gibt es auch für die vielen Menschen im Hintergrund des Polizeipräsidiums Stuttgart und des Polizeipräsidiums Einsatz, die nahezu rund um die Uhr die Hauptversorgung der Einsatzkräfte vorbereiteten. Engpässe, die uns bekannt wurden, klärte die GdP direkt mit der Einsatzführung des Polizeipräsidiums Stuttgart, die sich der Probleme annahm. Nachbesserungen, etwa bei der Bereitstellung von Entsorgungsmöglichkeiten in Stadionnähe, wurden bereits umgesetzt.

Wertschätzung für Einsatzkräfte

„Konstruktive Kritik und Problembenennungen sind wichtig, aber man sollte während der Einsatzphase dem Polizeipräsidium Stuttgart die Möglichkeit geben, diese anzugehen und zu beheben. Die GdP redet lieber mit den Verantwortlichen als über sie. Damit haben wir schon viel erreicht. Wenn man von Unzulänglichkeiten erst-

mals aus den Medien erfährt, verursacht dies nur Frust und Enttäuschung innerhalb der Polizei. Daran werden wir uns nicht beteiligen“, betont Mohr.

Unsere Betreuung und Versorgung sollen aber auch aufzeigen, dass wir unsere Einsatzkräfte wertschätzen und wie wichtig eine gute und ausgewogene (warme) Verpflegung für sie ist. Die GdP wird eine Forderung zur Aufarbeitung des Konzepts EURO 2024 in Baden-Württemberg stellen, aber zu gegebener Zeit.

Die EURO 2024 in Stuttgart war eine Mammutaufgabe für die Organisatoren. Wenn wir mit unserem zusätzlichen Betreuungs- und Versorgungsangebot zur Zufriedenheit unserer Einsatzkräfte beitragen konnten, haben wir viel erreicht.

Dank an unsere Partner

Ein DANKESCHÖN gilt auch unseren zahlreichen Kooperationspartnern, die uns während der Einsatzbetreuung und -verpflegung unterstützt haben:

- REWE Group
- Signal Iduna (PVAG)
- Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH
- Urban Spots Club
- Porsche Stuttgart
- Coca-Cola Europacific PARTNERS
- YFood
- Langnese
- Rettinger und Kollegen Mannheim
- Etzel-Behördenausstatter
- GEARBUDDIES (ehemals Polizeimemes)
- Enforcer Pülz GmbH

Zahlen und Fakten zur Einsatzverpflegung

Warmverpflegung:

- 300 Stadionwürste
- 500 Schwaben-Burger
- 500 Maultaschen-Burger
- 480 Putensteaks mit Brötchen
- 500 Gyros-Burger

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) war während der UEFA EURO 2024 mit Hunderten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in ganz Deutschland im Einsatz, um die Einsatzkräfte bei den Spielen zu betreuen und zu versorgen. Auch in Stuttgart, wo insgesamt fünf Spiele ausgetragen wurden, sorgte die GdP für das leibliche Wohl der Polizistinnen und Polizisten.

Betreuung und Austausch vor Ort

Viele GdP-Teams der Bezirksgruppen PP Stuttgart, PP Einsatz und PP Mannheim sowie Helferinnen und Helfer unseres Kooperationspartners PVAG (Signal Iduna) und Personalräte waren im Einsatzraum in Stuttgart unterwegs. Es wurden zahlreiche Gespräche zu wichtigen Themen wie Arbeitszeit im Einsatz, Umgang mit Rufbereitschaften, Vergütung von Ruhezeiten, Einsatzverpflegung, Unterbringung, Einsatzbelastung sowie Führungs- und Einsatzmittel geführt.

Dank unserer GdP-Kooperationspartner ist es uns gelungen, die Einsatzkräfte in Stuttgart mit Getränken, Snacks, Eiscreme und weiteren Verpflegungsangeboten zu unterstützen. „Wir hatten bei jedem Spiel eine feste Versorgungsstation, bei der sich die Einsatzkräfte mit warmen Speisen



Quelle: GdP BW (TM)

Getränke:

- 5.000 kühle Getränke
- 1.500 Milchshakes

Kaltverpflegung:

- 1.000 Erdnusspackungen
- 2.500 Studentenfutterpackungen
- 3.000 Schoko- und Nussriegel

- 1.000 Eiweißriegel
- 3.000 Eis
- 1.500 Pfefferminzpackungen

Während der Spiele in Stuttgart gab es zudem eine GdP-EURO2024-Hotline, die rege durch die Einsatzkräfte genutzt wurde. So konnten auch stationäre Einheiten uns er-

reichen und auftretende Probleme mitteilen, die wir dann direkt mit dem Polizeipräsidenten Stuttgart abklärten.

Wir bedanken uns bei insgesamt 45 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die über 120 Stunden (inklusive An- und Abfahrt sowie Vorbereitung) an fünf Spieltagen in Stuttgart für unsere Einsatzkräfte im Einsatz waren. ■

WIR KÖNNEN AUCH „GROSSEINSATZ“!

Ausrüstung und Veranstaltungen

GdP ERKÄMPFT BESSERE AUSRÜSTUNG

Lange gefordert – jetzt kommt die Ausstattung! Dank des hartnäckigen Einsatzes der GdP Baden-Württemberg werden Einsatzkräfte endlich mit modernem Gehörschutz ausgerüstet. Bereits 2017 häuften sich Beschwerden über unzureichenden Schutz bei Versammlungen und Fußballspielen. Die GdP machte Druck – mit Erfolg!

Trotz Widerständen in den eigenen Reihen überzeugte die GdP den Innenminister, der 2019 die Beschaffung von 120 aktiven Gehörschutzsystemen im Wert von 360.000 Euro im Auftrag gab. 104 Systeme der Firma Invisio/Imtradex sind bereits im Einsatz – ein großer Schritt für Gesundheit und Einsatzfähigkeit unserer Kolleginnen und Kollegen!

Doch die GdP gibt sich nicht mit Teilerfolgen zufrieden: Unser Ziel bleibt die flächendeckende Ausstattung aller stehenden Einheiten mit den 1.200 geplanten Systemen. Nun die gute Nachricht: Noch in diesem Jahr wird das Land Hunderte weitere Geräte anschaffen – trotz angespannter Haushaltslage. Ein klarer Erfolg der GdP, die weiter für die bestmögliche Ausstattung kämpft!

EURO-ABSCHLUSSPARTY DES PP STUTTGART – Betreuungsaktion der GdP

Im September 2024 fand die große Abschlussparty der Fußball-Europameisterschaft auf dem Gelände des Polizeisportvereins in Stuttgart statt. Ausrichter der Veranstaltung war das Polizeipräsidium Stuttgart,

das ein spannendes und unterhaltsames Event organisierte.

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand ein großes Fußballturnier, bei dem zahlreiche Organisationseinheiten, die während der EURO im Einsatz waren, mit ihren eigenen Mannschaften antraten. Ein besonderes Highlight des Abends war die Siegerehrung, die persönlich von Innenminister Thomas Strobl durchgeführt wurde. Damit unterstrich der Minister nicht nur den sportlichen Charakter des Turniers, sondern auch die Bedeutung des Engagements der Polizei während des gesamten Turnierverlaufs.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Baden-Württemberg war ebenfalls mit einer engagierten Betreuungsaktion vertreten. Unter der Schirmherrschaft der Bezirksgruppe Stuttgart und mit Unterstützung durch Uli Müller, Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstandes, war die GdP auch bei dieser Veranstaltung aktiv. Besonders beliebt war der große Fußball-Dart, der bereits während der EURO ein echtes Highlight darstellte. Neben dem Spaß und der Unterhaltung wurden die Kolleginnen und Kollegen der Polizei mit erfrischenden Getränken, leckeren Snacks und kleinen Give-aways versorgt. Das Angebot wurde durch ein spannendes Gewinnspiel abgerundet, bei dem es tolle Preise zu gewinnen

gab. Als besonderes Highlight der Veranstaltung wurden im Rahmen der Betreuungsaktion auch die Hauptpreise des Fußball-Dart-Gewinnspiels überreicht, das während der EURO durchgeführt wurde. Die glücklichen Gewinner freuten sich über ihre Preise und trugen zur guten Stimmung des Abends bei. Für die GdP Baden-Württemberg war diese Veranstaltung nicht nur ein gelungener Abschluss der EURO-Betreuungsaktion 2024, sondern auch eine weitere Gelegenheit, den Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken und ihre Verbundenheit zu zeigen. Insgesamt war es ein rundum gelungenes Event, das durch die sportliche Atmosphäre und die zahlreiche Teilnahme ein voller Erfolg wurde. ■



Quelle: GdP BW (TM)



WIR KÖNNEN AUCH „NACHTSCHICHT“!

Wer nachts und am Wochenende arbeitet, verdient mehr Respekt – und mehr Geld!

Polizeibeamtinnen und -beamte in Baden-Württemberg leisten unermüdlichen Einsatz, oft unter extremen Bedingungen. Doch während sie nachts, an Wochenenden und Feiertagen für Sicherheit sorgen, hinken die Zulagen im Ländervergleich hinterher. Die GdP Baden-Württemberg kämpft deshalb für eine faire Bezahlung – und hat klare Forderungen aufgestellt!

Ungerechtigkeit bei den Zulagen: BW auf den hinteren Plätzen!

Nachtdienstzulage: In Baden-Württemberg gibt es lediglich 1,28 Euro pro Stunde – während in Bayern 5,24 Euro gezahlt werden!

- Samstagszulage: Gerade einmal 64 Cent pro Stunde, während in vielen anderen Bundesländern deutlich höhere Zuschläge gezahlt werden!
- Sonn- und Feiertagszulage: Mit 3,99 Euro pro Stunde liegt Baden-Württemberg weit unter dem, was Polizistinnen und Polizisten in anderen Bundesländern erhalten!

Das ist nicht hinnehmbar! Wer nachts arbeitet, wenn andere schlafen, und an Feiertagen Dienst tut, während andere ihre Freizeit genießen, hat Anspruch auf eine gerechte Bezahlung!

Unsere klare Forderung: mindestens 5 Euro pro Stunde Zuschlag!

Die GdP fordert eine Anhebung der Zulagen auf mindestens 5 Euro pro Stunde für Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste! Diese Anpassung ist längst überfällig und ein Zeichen der Wertschätzung für den unermüdlichen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen!

GdP-Erfolge – wir haben schon einiges erreicht!

- 14.000 Unterschriften gesammelt: Die GdP hat bereits 2019 eine Petition für höhere Zulagen gestartet!
- Politischen Druck aufgebaut: Wir haben das Thema immer wieder in den Landtag



Quelle: GdP BW

gebracht und fordern weiterhin eine Umsetzung!

- Zulagenerhöhung ab Februar 2025: Durch unseren Einsatz wird es zumindest eine minimale Erhöhung geben – doch das reicht nicht!

Doch wir geben uns nicht mit Almosen zufrieden!

Die GdP wird in den Personalratsgremien weiter mit voller Kraft für eine faire Bezahlung kämpfen. Denn eine 22-Cent-Erhöpfung für Sonn- und Feiertagsdienste ab 2025 ist ein schlechter Witz! Die Landesregierung darf unsere Kolleginnen und Kollegen nicht länger mit Minimallösungen abspeisen!

Wir kämpfen weiter – und bleiben dran!

Die GdP Baden-Württemberg wird nicht locker lassen, bis die Politik endlich handelt! Die Zulagen müssen auf ein faires Niveau angehoben werden – für alle, die täglich für unsere Sicherheit im Einsatz sind!

Deshalb bei der Personalratswahl: GdP wählen – für Gerechtigkeit im Schichtdienst! ■



Quelle: KI generiert (GdP BW)



JUNGE GRUPPE

Baden-Württemberg

Quelle: GdP-Bund



Die Zukunft der Polizei liegt in unseren Händen! Wir, die junge Generation, sind nicht nur die Nachwuchskräfte von heute – wir sind die tragende Säule von morgen. Unsere Stimme muss gehört werden, denn wir wissen genau, was es bedeutet, unter immer härteren Bedingungen den Dienst zu leisten. Wir bringen frische Ideen, neue Perspektiven und den Willen zur Veränderung mit. Doch eins ist klar: Veränderung passiert nicht von allein!

WIR KÖNNEN AUCH „NACHWUCHSKRÄFTE“!

Die Polizei von morgen beginnt heute – und wir mischen mit!

Wir fordern eine moderne Polizei, die endlich mit der Zeit geht! Faire Arbeitszeiten, bessere Bezahlung für Nacht- und Wochenendarbeit, zeitgemäße Ausstattung und echte Wertschätzung für unsere Arbeit. Es kann nicht sein, dass Baden-Württemberg bei den Zulagen für Schichtdienste hinterherhinkt, während wir Tag und Nacht für die Sicherheit der Gesellschaft im Einsatz sind. Unsere Arbeit muss endlich angemessen honoriert werden!

Dazu gehört auch, dass junge Kolleginnen und Kollegen in den Personalräten vertreten sind. Nur wenn wir selbst mitentscheiden, können wir die Bedingungen aktiv verbessern. Ob faire Beförderungschancen, gerechte Arbeitszeiten oder eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben – wir haben genug von leeren Versprechen und setzen uns für echte Verbesserungen ein!

Die JUNGE GRUPPE der GdP kämpft für eine starke, moderne und zukunftsfähige Polizei – eine Polizei, in der junge Kollegin-

nen und Kollegen nicht nur mitlaufen, sondern mitbestimmen! Denn die Polizei von morgen beginnt heute – und wir sorgen dafür, dass sie besser wird! ■



Foto: GdP BW (TM)

Jonas Witzgall, GdP-Landesjugendvorsitzender

WIR KÖNNEN AUCH „NACHWUCHSKRÄFTE“!

Die junge Polizeigeneration muss im Personalrat vertreten sein – für mehr Mitbestimmung und faire Arbeitsbedingungen

Die jüngere Generation der Polizei steht vor Herausforderungen, die nie zuvor so laut und dringend nach Veränderungen rufen. Der Landesjugendvorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Baden-Württemberg hat diese Herausforderungen nicht nur erkannt, sondern ist fest entschlossen, eine Veränderung herbeizuführen. In einer Sitzung des Landesjugendvorstands in Mannheim wurde klar: Es ist höchste Zeit, dass die junge Polizeigeneration im Perso-

nalrat die Stimme erhebt und für ihre Interessen kämpft!

Unter der Leitung von Sinan Toksoy und Tobi Haarseim, stellvertretende Vorsitzende der GdP, und dem ehrenden Gruß von Polizeivizepräsident Renato Gigliotti wurde das zentrale Anliegen formuliert: Die junge Polizeigeneration braucht mehr Mitbestimmung! Mit einem klaren Fokus auf bessere Arbeitsbedingungen, gerechtere Bezahlung und mehr Anerkennung setzen sich die Ver-

treterinnen und Vertreter des Landesjugendvorstands für eine bessere Zukunft im Polizeidienst ein. Und dabei geht es nicht nur um die theoretische Ausgestaltung von Arbeitsplätzen – es geht um die konkrete Verbesserung des täglichen Arbeitsalltags von jungen Polizistinnen und Polizisten.

Der Bericht des Vizelandesvorsitzenden Thomas Mohr legte die Karten auf den Tisch und zeigte auf, dass die kommende Personalratswahl 2025 ein entscheidender Mo-



Foto: Ina Zeller

Die JUNGE GRUPPE (GdP) will im Personalrat Verantwortung übernehmen.

ment für die junge Polizeigeneration sein wird. Es geht darum, eine Stimme im Personalrat zu bekommen, die nicht nur von Erfahrung, sondern vor allem von den Bedürfnissen der neuen, dynamischen Generation geprägt ist. Junge Polizeibeschäftigte müssen in den Entscheidungsgremien vertreten sein, um sicherzustellen, dass ihre Belange gehört und ihre Ideen für den Polizeidienst von morgen berücksichtigt werden.

Die Ziele, die die GdP-Jugendgruppe formuliert hat, sind mehr als nur Lippenbekenntnisse – sie sind ein Aufruf zur Veränderung. Die jungen Kolleginnen und Kollegen brauchen eine Arbeitswelt, die ihre Bedürfnisse und Anforderungen berücksichtigt: faire Bezahlung, sichere Arbeitszeiten und vor allem ein Arbeitsumfeld, das ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden fördert. Die Ausbildung und Fortbildung müs-

sen weiter gestärkt werden, um die jungen Kolleginnen und Kollegen optimal auf ihre Verantwortung vorzubereiten.

Ein zentraler Punkt: Anerkennung und Wertschätzung für die jungen Polizistinnen und Polizisten. Es ist an der Zeit, dass die Leistungen der neuen Generation nicht nur anerkannt, sondern auch konkret in den Fokus gerückt werden. Denn wer täglich für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger auf den Straßen unterwegs ist, hat mehr verdient als bloße Lippenbekenntnisse. Diese Wertschätzung muss sich in der täglichen Praxis widerspiegeln – durch bessere Arbeitsbedingungen, fairere Löhne und die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung.

Die Veranstaltung in Mannheim hat erneut gezeigt, wie stark der Zusammenhalt und das Engagement innerhalb der JUNGEN GRUPPE Baden-Württemberg sind. Es

war ein klares Signal an die Führungsebene: Die jungen Polizistinnen und Polizisten sind nicht länger nur Mitläufer, sondern aktive Mitgestalter einer besseren Zukunft im Polizeidienst.

Es ist an der Zeit, die Veränderungen anzupacken – und das geht nur mit einer starken Vertretung im Personalrat, die die Stimme der jungen Polizeigeneration hörbar macht. Wenn wir eine moderne, gerechte und zukunftsfähige Polizei wollen, dann müssen wir die Interessen der jungen Kolleginnen und Kollegen ernst nehmen und in den Mittelpunkt stellen. Es geht nicht nur um Arbeitsplätze – es geht um die Menschen, die unsere Polizei von morgen ausmachen!

Die Zeit für Veränderung ist jetzt – und die junge Polizeigeneration wird nicht mehr stillhalten, sondern sich mit voller Energie für die Gestaltung der Zukunft einsetzen. ■

DP – Deutsche Polizei Baden-Württemberg

ISSN 0170-6381

Geschäftsstelle

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (07042) 879-0
Telefax (07042) 879-211
info@gdp-bw.de
www.gdp-bw.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion

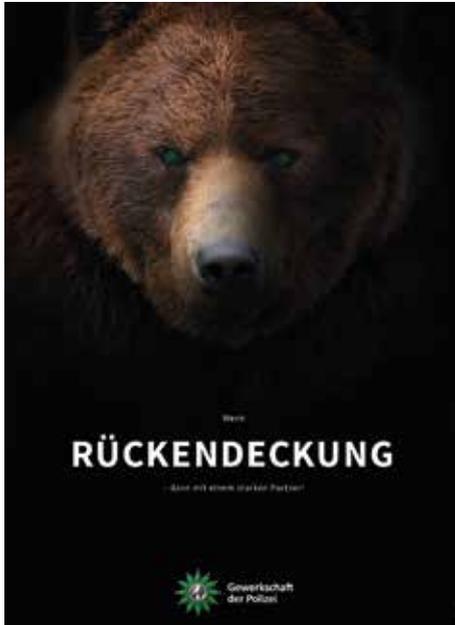
Thomas Mohr (V.i.S.d.P.)
Maybachstraße 2
71735 Eberdingen
redaktion@gdp-bw.de

Redaktionsschluss

Zuschriften für das Landesjournal Baden-Württemberg können an redaktion@gdp-bw.de gesendet werden. Die Texte bitte unformatiert und Bilder separat im Anhang übersenden. Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe ist der 02. Juni 2025 und für die August-Ausgabe ist der 01. Juli 2025.



Quelle: GdP/Bund



Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) setzt sich mit Nachdruck für eine gerechte Behandlung unserer Kolleginnen und Kollegen ein. Gerade in schwierigen rechtlichen Auseinandersetzungen lassen wir niemanden im Regen stehen. Unsere Personalräte kämpfen in den jeweiligen Gremien, wir führen Prozessbeobachtungen durch, unterstützen mit Gutachten vor Gericht und stellen Rechtsbeistand sicher. Unser Einsatz zahlt sich aus – das zeigen die jüngsten Erfolge.

Marktplatzprozess: Freispruch und Aufhebung der Suspendierung

Am 1. März 2024 fällte die Strafkammer am Landgericht Mannheim ihr Urteil im sogenannten „Marktplatzprozess“. Zwei Polizisten waren wegen Körperverletzung im Amt angeklagt. Während einer freigesprochen wurde, erhielt der zweite eine Geldstrafe von 6.000 Euro. Die Nebenkläger kündigten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) an.

Die GdP begleitete das Verfahren intensiv. Dank unseres Rechtsschutzes konnte die Verteidigung mit zwei weiteren Gutachten die Vorwürfe entkräften. Dies führte zur Entlastung der betroffenen Kollegen. Besonders wichtig: Die Suspendierung des hauptangeklagten Polizisten wurde aufgehoben – ein Erfolg gegen vorschnelle Disziplinarmaßnahmen.

WIR KÖNNEN AUCH „RÜCKENDECKUNG“!

Wir stehen unseren Kolleginnen und Kollegen bei!

BGH hebt Urteil gegen Mannheimer Polizisten auf

Nach einem tödlichen Einsatz in Mannheim wurde ein Polizist zunächst zu einer Geldstrafe verurteilt. Nun hat der Bundesgerichtshof das Urteil wegen Rechtsfehlern aufgehoben. Der Fall muss neu verhandelt werden – allerdings darf das Strafmaß nicht höher ausfallen. Auch hier setzt sich die GdP konsequent für eine faire rechtliche Aufarbeitung ein.

Ulm: Angriff auf Polizisten – Täter verurteilt

Nach dem brutalen Angriff auf einen Polizisten in Zivil im Februar 2023 ist das Urteil gegen die Täter nun rechtskräftig. Der Bundesgerichtshof bestätigte die Entscheidung des Landgerichts Ulm, die Angreifer wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung zu langen Haftstrafen zu verurteilen.

Die GdP begleitete den Fall von Anfang an umfassend und unterstützte den betroffenen Kollegen. Sie stellte ihm einen Rechtsbeistand und übernahm die Kosten. Dieses Urteil sendet ein klares Signal: Gewalt gegen Polizeibeamte wird nicht toleriert!

Schusswaffengebrauch in Mannheim-Schönau: Verfahren eingestellt

Im Dezember 2023 erschoss ein Polizist in Mannheim-Schönau einen mit einem Messer bewaffneten Angreifer. Die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren „wegen erwiesener Unschuld“ ein. Der Beamte hatte in Notwehr gehandelt.

Die GdP verteidigte den Kollegen von Beginn an und kündigte zudem rechtliche Schritte gegen Personen an, die in sozialen Medien Hass und Hetze gegen ihn verbreiteten. Auch in der öffentlichen

Debatte stehen wir fest an der Seite unserer Kolleginnen und Kollegen!

Verwaltungsgerichtshof gibt Polizistin recht

Ein Polizeipräsidium kürzte einer Kollegin einen gerichtlich zugesprochenen Schmerzensgeldbetrag von 4.000 Euro auf 2.800 Euro. Dank unseres GdP-Rechtsschutzes zog sie vor Gericht – mit Erfolg! Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg bestätigte, dass die Kürzung unrechtmäßig war.

Ein weiteres Beispiel dafür, dass wir für unsere Kolleginnen und Kollegen kämpfen und ihnen zu ihrem Recht verhelfen!

GdP: Wir lassen niemanden allein!

Diese Fälle zeigen eindrucksvoll, dass die GdP konsequent für ihre Mitglieder einsteht. Ob Strafverfahren, Disziplinarmaßnahmen oder finanzielle Streitigkeiten – wir sorgen dafür, dass unsere Kolleginnen und Kollegen die bestmögliche Unterstützung erhalten.

Denn eines ist klar: Wer für Recht und Ordnung sorgt, verdient selbst eine faire Behandlung! ■



Quelle: GdP/BW (TM)



Und hier gaben wir RÜCKENDECKUNG: Ein Bewerber wurde aufgrund einer Tätowierung als ungeeignet für den Polizeidienst eingestuft und aus dem Auswahlverfahren ausgeschlossen. Die GdP kritisierte die Entscheidung und forderte eine Einzelfallprüfung beim Innenministerium Baden-Württemberg (IM BW), da sie die Tätowierung als dezent erachtete. Nach Prüfung des Vorgangs teilte das IM BW die Bedenken der GdP gegen die Ablehnung. Infolgedessen erhielt die betroffene Person die Mitteilung, dass einer Einstellung in die Polizei BW nichts mehr im Wege steht, und es wurde versucht, die Einstellung noch zum Wunschtermin zu ermöglichen. (Hinweis: Die ursprüngliche Tätowierung wurde zum Schutz der Persönlichkeitsrechte mit KI abgeändert.)



Klausurwiederholung verhindert: GdP setzt sich erfolgreich für Polizeischüler ein

Bei der Fächergruppenklausur Recht an der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg kam es zu einem folgenschweren Fehler: An einem Standort wurde versehentlich die Klausur für Wiederholer ausgegeben anstatt der regulären Prüfung. Die Reaktion der Hochschule war drastisch – sie entschied, dass ALLE Standorte die Klausur erneut schreiben sollten, obwohl dort die reguläre Version korrekt ausgegeben wurde. Besonders brisant: An mehreren Standorten hatten die Polizeischüler bereits ihre Prüfungsergebnisse erhalten – diese sollten nun für ungültig erklärt werden.

Die GdP Baden-Württemberg kritisierte diese unverhältnismäßige Entscheidung umgehend und wandte sich mit Nachdruck an das Innenministerium. Erst durch diesen entschlossenen Einsatz wurde eine Korrektur des Vorgehens erreicht: Nach Prüfung durch das Ministerium und die Hochschule wurde entschieden, dass die Klausuren an allen Standorten, an denen die reguläre Version geschrieben wurde, ordnungsgemäß bewertet bleiben. Den Polizeischülern sollte durch den Fehler eines Standorts kein Nachteil entstehen.

Auch für die betroffenen Prüflinge am Standort mit der falschen Klausur setzte sich

die GdP erfolgreich ein: Statt einer pauschalen Wiederholung wurde eine Einzelfallprüfung durchgeführt, bei der die jeweils vorteilhafteste Lösung für die Anwärterinnen und Anwärter gefunden wurde – entweder eine Bewertung oder die Streichung des Prüfungsteils. Eine erneute Prüfung wurde auch dort nicht angeordnet, da die Prüfungsaufgaben als angemessen eingestuft wurden.

Ohne das entschiedene Eingreifen der GdP wäre es zu einer ungerechten und unnötigen Belastung für alle Polizeischüler gekommen. Dank unseres Einsatzes konnte eine faire Lösung erzielt werden – zur großen Erleichterung aller Betroffenen! ■



Foto: GdP BW (KI-generiert)



Auch hier gaben wir RÜCKENDECKUNG: Eine Bewerberin für den Polizeivollzugsdienst wird aufgrund einer Tätowierung auf dem Handrücken der linken Hand abgelehnt. Die GdP bittet das Innenministerium Baden-Württemberg um eine Einzelfallprüfung. Nach Prüfung stuft das Innenministerium BW die Tätowierung als „dezent“ ein und sieht daher keine Einstellungshindernisse. (Hinweis: Die ursprüngliche Tätowierung wurde zum Schutz der Persönlichkeitsrechte mit KI abgeändert.)



WIR KÖNNEN AUCH „STREIFENDIENST“!

Die GdP fordert den flächendeckenden Einsatz des Tasers

bewaffneten oder gewalttätigen Angreifern konfrontiert werden. Die GdP fordert den Taser als unverzichtbares Werkzeug, das in der Lage ist, gewalttätige Auseinandersetzungen zu deeskalieren und schwere Verletzungen zu verhindern. Der Taser ist keine „Waffe des letzten Auswegs“, sondern ein präzises Mittel, um schnell und effizient in akuten Bedrohungslagen zu handeln. Er kann die Schusswaffe bei Messerangriffen nicht ersetzen, wenn eine akute Bedrohungslage vorliegt – sondern vielmehr als Ergänzung zwischen Pfefferspray und Schlagstock als Hilfsmittel der körperlichen Gewalt dienen.

Warum der Taser für die Sicherheit unserer Streifenbeamten entscheidend ist

Es ist nicht länger hinnehmbar, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in körperliche Auseinandersetzungen verwickelt werden, die sie gefährden und ihre Arbeit erschweren. Der Taser ermöglicht es, in Situationen, in denen herkömmliche Mittel nicht ausreichen, sofort zu reagieren und die Bedrohung zu neutralisieren, ohne dass es zu einem verhängnisvollen Einsatz der Schusswaffe kommen muss. ****Bereits die Androhung eines Tasereinsatzes kann in vielen Fällen deeskalierend wirken**** und dazu beitragen, dass Angreifer die Auseinandersetzung ohne Gewalt beenden.

Kosten-Nutzen-Abwägung? Nicht mit uns!

Die GdP lehnt eine rein ökonomische Betrachtung ab, wenn es um die Sicherheit von Einsatzkräften geht. Die Kosten für den Taser sind unendlich niedriger als die menschlichen und gesellschaftlichen Kosten, die bei schwerwiegenden Verletzungen oder gar dem Tod eines Beamten oder eines Unbeteiligten entstehen können. Unsere Kolleginnen und Kollegen verdienen

nicht weniger, als mit den besten verfügbaren Mitteln ausgestattet zu werden, um ihre Leben und die der Bürger zu schützen. Die GdP setzt sich daher mit aller Kraft dafür ein, dass die Landesregierung die positiven Erfahrungen aus anderen Bundesländern ernsthaft berücksichtigt und den Taser flächendeckend einführt!

Warum die Streifenbeamten die GdP wählen sollten

Die Personalratswahlen 2025 sind ein entscheidender Moment, um für die richtigen Veränderungen zu kämpfen. Die GdP ist die einzige Gewerkschaft, die sich wirklich und kompromisslos für die Belange der Streifenbeamten einsetzt. Wir sind nicht nur in der Theorie für die Sicherheit, sondern auch in der Praxis – mit klaren Forderungen wie der flächendeckenden Einführung des Tasers und der konsequenten Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Streifendienst. Wer sich für mehr Sicherheit, besseren Schutz



Foto: GdP/BW (Kf-generiert)



Quelle: GdP/Bund

Für die Personalratswahlen 2025 ist eines klar: Die GdP kämpft an vorderster Front für die Rechte und Sicherheit unserer Streifenbeamten! Ein zentrales Anliegen in unserem Wahlprogramm ist die flächendeckende Einführung des Tasers als notwendiges Hilfsmittel der körperlichen Gewalt im Polizeieinsatz. Dieser Schritt ist nicht nur eine Forderung – es ist eine dringende Notwendigkeit, um die Sicherheit unserer Polizistinnen und Polizisten sowie der gesamten Bevölkerung zu gewährleisten.

Der Taser als entscheidendes Hilfsmittel

In vielen gefährlichen Einsatzszenarien sind Streifenbeamte ohne adäquate Mittel, sich effektiv zu verteidigen, wenn sie mit



Fotos: GdP/BW (TM) (2)

und eine starke Vertretung seiner Rechte im Polizeidienst einsetzen möchte, wählt die GdP. Denn wir stehen mit unseren Mitgliedern, wir kämpfen für sie und wir sind bereit, uns auch in Zukunft mit voller Kraft dafür einzusetzen, dass Polizistinnen und Polizisten sicher und mit den besten Hilfsmitteln ausgerüstet arbeiten können.

Wählt GdP – weil eure Sicherheit unser Kampf ist! ■



Foto: GdP BW (KI-generiert)

Eine moderne Polizei braucht starke Frauen – auch im Personalrat!

Stefanie Sauter

Landesfrauenvorsitzende der GdP Baden-Württemberg

Die Polizei Baden-Württemberg ist so vielfältig wie die Gesellschaft, die sie schützt. Frauen sind heute ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Polizei. Sie bringen nicht nur ihre fachliche Kompetenz und Professionalität in den Dienstalltag ein, sondern bereichern die Arbeit mit wertvollen Perspektiven. Diese Vielfalt macht unsere Polizei moderner, empathischer und effizienter.

Ob im Streifendienst, bei der Kriminalpolizei, in Spezialeinheiten oder in Führungspositionen – unsere Kolleginnen beweisen täglich Mut, Entscheidungsstärke und Fingerspitzengefühl. Ihr Mix aus Durchsetzungsvermögen und Empathie macht sie zu starken Vorbildern und wichtigen Ansprechpartnerinnen für die Bürgerinnen und Bürger.

Gleichzeitig prägen Frauen in der Polizei eine Kultur des Respekts, der Teamarbeit

und der Innovation. Sie helfen, alte Strukturen aufzubrechen, neue Lösungsansätze zu entwickeln und das Berufsbild der Polizei weiterzuentwickeln.

Umso wichtiger ist es, dass Frauen nicht nur im Einsatz sichtbar sind, sondern auch in den Personalratsgremien mitentscheiden. Nur so können sie aktiv Einfluss auf arbeits- und dienstrechtliche Rahmenbedingungen nehmen und ihre spezifischen Anliegen vertreten. Eine starke weibliche Stimme sorgt für mehr Chancengleichheit, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein Arbeitsumfeld, in dem sich alle Kolleginnen und Kollegen bestmöglich entfalten können.

Doch Gleichstellung bedeutet mehr als nur gleiche Chancen für Frauen – sie schafft Vorteile für alle. Wenn Verantwortung, Karrierechancen und Familien-



Foto: GdP BW (TIM)

Stefanie Sauter, Landesfrauenvorsitzende

freundlichkeit geschlechtergerecht gestaltet werden, profitieren Männer ebenso wie Frauen. Eine moderne Polizei braucht ein Arbeitsumfeld, in dem alle unabhängig vom Geschlecht ihr Potenzial ausschöpfen können.

Wir als Gewerkschaft der Polizei setzen uns dafür ein, dass Gleichberechtigung nicht nur ein Versprechen bleibt, sondern gelebte Realität wird – für eine starke, zukunftsfähige und vielfältige Polizei! ■



WIR KÖNNEN AUCH „ZIELFAHNDUNG“!

GdP – die starke Stimme der Kriminalpolizei!

Kriminalpolizei stärken – Forderungen, für die die GdP kämpft!

- **Mehr Personal, weniger Belastung!** Die Kriminalpolizei ist dauerhaft überlastet. Wir fordern eine deutliche Personalaufstockung und gezielte Nachwuchsförderung!
- **Attraktive Karrieren in der Kriminalpolizei!** Karrierechancen müssen klarer und planbarer sein. Wir kämpfen für mehr Beförderungsmöglichkeiten und einen fairen Karriereweg!
- **Moderne Ausstattung – Ermittlungsarbeit im 21. Jahrhundert!** Technische Ausstattung und Arbeitsbedingungen müssen auf den neuesten Stand gebracht werden, um eine effiziente Ermittlungsarbeit zu gewährleisten!
- **Entlastung durch Bürokratieabbau!** Weniger Papierkrieg, mehr Zeit für Ermittlungen – die GdP fordert eine spürbare Reduzierung bürokratischer Hürden!
- **Faire Besoldung!** Wer Höchstleistungen bringt, verdient eine gerechte Bezahlung. Die GdP setzt sich für eine angemessene Besoldung und eine bessere finanzielle Anerkennung der kriminalpolizeilichen Arbeit ein!

Erfolge der GdP – das haben wir bereits erreicht!

- Verbesserungen bei der Beauftragung von Buchprüfergutachten – mehr Handlungsspielraum für die Ermittler!
- Sensibilisierung der Staatsanwaltschaften für die finanzielle Entlastung der Kriminalpolizei durch Verfahrenskosten!

- Starke Stimme im Innenministerium – die Anliegen der Kriminalpolizei sind auf höchster Ebene angekommen!

Wir bleiben dran – auch in Zukunft!

Die GdP Baden-Württemberg ist der verlässliche Partner der Kriminalpolizei – gestern, heute und morgen! Mit einer starken Vertretung im Personalrat sorgen wir dafür, dass die Kriminalpolizei endlich die Anerkennung, die Unterstützung und die Rahmenbedingungen bekommt, die sie verdient!

Bei der Personalratswahl: GdP wählen – für eine starke Kriminalpolizei! ■



Die Kriminalpolizei ist das Rückgrat der inneren Sicherheit! Doch seit Jahren kämpft sie mit Personalmangel, wachsender Arbeitsbelastung und mangelnder Wertschätzung. Die GdP Baden-Württemberg hat sich dieses Kampfes angenommen – und bereits einiges erreicht! Doch wir ruhen uns nicht aus: Auch in Zukunft werden wir in den Personalratsgremien konsequent für bessere Arbeitsbedingungen, mehr Personal und eine gerechte Bezahlung kämpfen!

Wirtschaftskriminalität – mehr Unterstützung für die Ermittler!

Ein zentrales Thema, das die GdP in die politischen Debatten eingebracht hat, ist die effektive Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität. Die Buchprüfung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die GdP hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass Buchprüfergutachten durch eine schriftliche Beauftragung der Justiz abgesichert werden, um Ermittlungsverfahren zu stärken und Verzögerungen zu verhindern. Zudem hat die GdP die Justizbehörden auf die Möglichkeit hingewiesen, die Kosten der Gutachten als Verfahrenskosten geltend zu machen – eine Maßnahme, die die Kriminalpolizei finanziell entlastet.





WIR KÖNNEN AUCH „TARIF“!

Erfolg für Polizeibeschäftigte: 5,5 Prozent Besoldungsplus – ein Sieg für Fairness und Gerechtigkeit

Ein bedeutender Sieg für die Polizeibeschäftigten in Baden-Württemberg: Ab dem 1. Februar 2025 wird ihre Besoldung um 5,5 Prozent erhöht – mindestens jedoch um 300 Euro brutto. Dieser Erfolg ist das Ergebnis eines hart erkämpften Kampfes der Gewerkschaft der Polizei (GdP), die gegen die anfänglichen Pläne der Landesregierung antrat und einen gerechten Tarifabschluss durchsetzte.

Der Kampf für ein besseres Ergebnis

Anfangs wollte das Finanzministerium Baden-Württemberg lediglich eine lineare Erhöhung von 3,6 Prozent für die Beamten umsetzen. Ein Vorschlag, der selbst vom Beamtenbund unterstützt wurde. Doch die GdP ließ sich nicht mit halben Sachen abspeisen!

Durch massiven Druck und eine beeindruckende Demonstration vor dem Finanzministerium in Stuttgart konnte ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden. Bereits zum 1. November 2024 wurden die Grundgehälter um 200 Euro angehoben, was eine vollständige Übernahme der Tarifergebnisse für die Beamten sicherte.

GdP setzt auf Gerechtigkeit – nicht nur für die oberen Ränge

Die GdP trat gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) für einen Sockelbetrag von 200 Euro ein, der besonders den unteren und mittleren Besoldungsgruppen zugutekommt. „Eine lineare Erhöhung wäre vor allem den höheren Besoldungsgruppen zugutegekommen“, so ein Sprecher der GdP. „Mit diesem Sockelbetrag können wir sicherstellen, dass alle Polizeibeschäftigten, unabhängig von ihrer Besoldungsgruppe, gerecht entlohnt werden.“

soldungen sicherstellen.“ Die GdP setzt weiterhin auf eine klare Botschaft an die Politik: „Polizeibeschäftigte verdienen eine faire Bezahlung, die die Ergebnisse der Tarifverhandlungen widerspiegelt – ohne Abstriche!“

Der Kampf für gerechte Löhne und bessere Arbeitsbedingungen geht weiter. Jetzt ist es an uns allen, ein starkes Zeichen zu setzen und die Politik in die Pflicht zu nehmen!

Die GdP ist bereit, auch weiterhin für die Rechte der Polizeibeschäftigten zu kämpfen. Denn eines steht fest: Nur wer kämpft, kann auch gewinnen! ■



Wir haben vor dem Finanzministerium in Stuttgart demonstriert und es war erfolgreich.

Pensionäre profitieren ebenfalls

Ein weiterer wichtiger Erfolg ist die gleichzeitige Übertragung der Tarifergebnisse auf die Pensionärinnen und Pensionäre. „Tarifergebnisse fallen nicht vom Himmel“, betont Annette Herling, Tarifexpertin der GdP. „Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass die erreichten Ergebnisse auch den Ruheständlerinnen und Ruheständlern zugutekommen.“

Der Weg ist noch nicht zu Ende – der Kampf geht weiter

Doch die GdP warnt: Dieser Erfolg ist kein Grund, sich auszuruhen. „Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen“, erklärt die Gewerkschaft. „Nur durch eine starke und aktive Gewerkschaft können wir auch weiterhin faire Tarifverträge und gerechte Be-



Quelle: GdP BW (TM) (Z)



Quelle: GdP BW (GdP)

Baden-Württemberg wollte keine 1:1-Übernahme für die Beamten. Doch die GdP ließ nicht locker.



FORTSCHRITTE UND HERAUSFORDERUNGEN

Queere Vielfalt in der Polizei

Die Akzeptanz für lesbische, schwule, bisexuelle, transidente, intergeschlechtliche und weitere queere (LSBTIQ-)Mitglieder in der Polizei wächst – wenn auch langsam. Dennoch erleben viele queere Polizeibedienstete weiterhin Vorbehalte und Diskriminierung. Um ein inklusives und sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen, muss die Polizei interne Strukturen stärken und gezielte Maßnahmen zur Sensibilisierung und Gleichstellung umsetzen.

Menschenrechte als Verpflichtung

Jede Polizeibeamtin und jeder Polizeibeamte schwört einen Eid auf die Verfassung und damit auch auf den Schutz der Grundrechte. Dazu gehört das Recht auf Selbstbestimmung und das Diskriminierungsverbot. Dennoch sind diese Prinzipien nicht in allen Bereichen der Polizei selbstverständlich gelebte Realität. Die GdP setzt sich aktiv für eine stärkere Verankerung von Antidiskriminierungsarbeit innerhalb der Polizei ein und betont, dass politische Neutralität nicht bedeutet, Diskriminierung zu dulden.

Bildung und Sensibilisierung als Schlüssel

Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Fortbildung aller Polizeibediensteten zu den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Nur durch fundiertes Wissen über Transidentität, Intersexualität und die rechtlichen Rahmenbedingungen zu Personenstandsänderungen kann ein sicherer und respektvoller Umgang mit betroffenen Personen gewährleistet werden. Wissen hilft nicht nur, Vorurteile abzubauen, sondern auch einen professionellen und souveränen Dienstalltag zu ermöglichen.

Respekt beginnt mit Sprache

Ein respektvoller Sprachgebrauch ist essenziell. Häufig sind sich Kolleginnen und Kol-

legen nicht bewusst, dass bestimmte Begriffe verletzend oder diskriminierend sind. Begriffe wie „Transe“ oder die abwertende Verwendung von „schwul“ haben keinen Platz in einer modernen und offenen Polizei. Sensibilisierungsmaßnahmen können dazu beitragen, die Sprachkultur innerhalb der Polizei nachhaltig zu verändern.

Solidarität und Schutz durch die Dienstgemeinschaft

Die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzte ist entscheidend für ein inklusives Arbeitsklima. Diskriminierendes Verhalten darf nicht ignoriert oder verharmlost werden. Stattdessen braucht es eine klare Haltung gegen Ausgrenzung und ein entschlossenes Eingreifen von Führungskräften. Ein sicheres und unterstützendes Umfeld ermutigt queere Polizeibedienstete, sich selbstbewusst zu zeigen, ohne Angst vor negativen Konsequenzen haben zu müssen.

Präventionskampagnen als wichtiges Signal

Die Bundespolizei hat mit der Kampagne „Zieh mit! Gemeinsam gegen Intoleranz“ ein klares Zeichen gesetzt. Doch der Widerstand aus Teilen der eigenen Reihen – etwa durch das Entfernen der Plakate – zeigt, wie notwendig weitere Aufklärungsarbeit ist. Solche Kampagnen müssen nicht nur fortgeführt, sondern aktiv unterstützt und flächendeckend umgesetzt werden.

LSBTIQ-Ansprechpersonen als zentrale Anlaufstellen

Queere Polizeibedienstete benötigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die ihre Sorgen ernst nehmen und Unterstützung bieten – sei es bei Diskriminierungserfahrungen oder im Rahmen eines Outings. Während einige Polizeibehörden be-



reits Ansprechpersonen etabliert haben, gibt es Bundesländer, bei denen weiterhin keine solchen Strukturen vorhanden sind. Die GdP fordert eine flächendeckende Implementierung dieser wichtigen Funktion.

Queere Perspektiven in den Personalräten stärken

Ein entscheidender Faktor für nachhaltige Veränderungen ist die Vertretung queerer Polizeibediensteter in den Personalräten. Ihre Perspektiven müssen in Entscheidungsprozesse einfließen, um strukturelle Benachteiligungen abzubauen und gezielte Maßnahmen zur Gleichstellung umzusetzen. Die GdP setzt sich daher für eine stärkere Beteiligung queerer Mitglieder in den Personalvertretungen ein.

Gemeinsam für eine diskriminierungsfreie Polizei

Die GdP hat bereits wichtige Schritte unternommen, um die Situation queerer Polizeibediensteter zu verbessern. Doch es gibt weiterhin Handlungsbedarf. Durch offene Dialoge, Fortbildungen und die konsequente Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen können wir gemeinsam ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem Vielfalt als Selbstverständlichkeit anerkannt wird. Miteinander und füreinander – für eine Polizei, die ihre eigenen Werte konsequent lebt. ■



Foto: GdP BW (K. Jäger)

PERSONALRATSWAHL 2025

Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Polizei

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) setzt sich bei den Personalratswahlen 2025 in Baden-Württemberg für eine verstärkte Vertretung von Menschen mit Behinderung im Personalrat der Polizei ein. Ziel ist es, die Inklusion innerhalb der Polizei zu fördern und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse von Polizeibeamten mit Behinderung aktiv in Entscheidungsprozesse einfließen.

Bereits heute hat die GdP in diesem Bereich wichtige Schritte unternommen: Die Kommission für die Belange von Menschen mit Behinderungen wurde ins Leben gerufen, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Polizei voranzutreiben und die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass diese Barrieren überwinden können. Die Kommission setzt sich dafür ein, die Inklusion in der Polizei zu stärken und gleichzeitig das Bewusstsein über das Thema Behinderung zu schärfen. Dabei werden gezielt Fragen gestellt wie „Was ist eine Behinderung?“ und „Wie können

die Arbeitsbedingungen so verändert werden, dass sie für Menschen mit Behinderung nicht nur akzeptabel, sondern auch förderlich sind?“.

Die GdP verfolgt mit ihrer Arbeit einen grundlegenden Perspektivwechsel: Weg von Vermeidungsstrategien und Zurruhe-setzungsverfahren aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen hin zu einem Fokus auf die individuelle Leistungsfähigkeit. Die Frage soll nicht lauten, „Was kann jemand nicht?“, sondern vielmehr, „Was kann er leisten?“ Damit wird eine positive Haltung zur Inklusion innerhalb der Polizei gefördert.

Wesentlich für den Erfolg dieser Initiative ist auch die Sensibilisierung von Führungskräften. Die GdP fordert, dass Führungspersonal regelmäßig geschult wird, um Vorurteile abzubauen und die Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderung zu verbessern. Ein weiterer Fokus liegt auf der Prävention, um Gesundheits-

verschlechterungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

In diesem Zusammenhang setzt sich die GdP auch dafür ein, drohende Verschlechterungen auf europäischer Ebene im Bereich der Inklusion abzuwenden. Die GdP ist der Überzeugung, dass durch eine stärkere Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsschutz die Arbeitsfähigkeit von Polizeibeamten mit Behinderung langfristig erhalten und gefördert werden kann.

Mit Blick auf die Personalratswahlen 2025 fordert die GdP, dass Menschen mit Behinderung nicht nur stärker in den Personalrat integriert werden, sondern dass ihre Belange aktiv vertreten und in die Weiterentwicklung der Polizei einbezogen werden. Durch eine stärkere Präsenz von Menschen mit Behinderung im Personalrat möchte die GdP eine inklusivere, gerechtere und leistungsfähigere Polizei schaffen – für alle Polizeibeamten, unabhängig von gesundheitlichen Einschränkungen. ■



Foto: Hans-Jürgen Kirstein

EHRENVORSITZENDER HANS-JÜRGEN KIRSTEIN

Auf Wiedersehen, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es ist auch eine Zeit des Rückblicks, es hat sich doch viel verändert in meiner Polizei in Baden-Württemberg. Schreibmaschine, Fernschreiber, Telebild, VW Käfer als Streifenfahrzeug und das sog. Wählscheibentelefon sind ebenso wie die „reine Männerwelt“ Geschichte. Auch karrieremäßig hat sich viel getan. Mein Einstieg war Polizeiwachtmeister auf Widerruf, den viele heute nicht mehr kennen, und ich darf nun als Polizeihauptkommissar in den Ruhestand gehen. Meine Gewerkschaft der Polizei arbeitet weiter daran, dass A 12 eine Regelebeförderung für alle ist und die zweige-

teilte Laufbahn endlich eingeführt wird und dies nicht nur im finanziellen Bereich.

Mein Glück war es, dass ich meinen Traumberuf ergreifen durfte, der meinen Neigungen nach Abwechslungsgedanken voll entsprach. Polizei und auch später die Personalrats- sowie Gewerkschaftsarbeit waren doch immer für Überraschungen gut. Man ging mit einer gewissen Vorstellung in die Arbeit und zum Dienstende hatte man alles Mögliche gemacht, nur nicht die geplanten Dinge. Durch die Polizei und auch durch die Gewerkschaft habe ich viele unterschiedliche Tätigkeiten verrichtet und viele

43 Jahre und zwei Monate war ich nun Angehöriger der Polizei in Baden-Württemberg. Plötzlich Pensionist und vor allem nur noch Bürger zu sein, verursacht neben der Freude über den erreichten Ruhestand auch ein komisches Gefühl. Aber jedes Ding hat seine Zeit und so ist es für mich an der Zeit, mich zu verabschieden und euch alles Gute zu wünschen.



nette Kolleginnen und Kollegen kennengelernt und Freundschaften sind entstanden.

Seit 1989 bin ich in verschiedenen Positionen, vom einfachen Mitglied bis zum Vorsitzenden, verschiedener Personalratsgremien tätig gewesen und die gemachten Erfahrungen möchte ich nicht missen. Wenngleich es auch schwierige Situationen gab, welche einen persönlich betroffen machten und somit eine gewisse Belastung mit sich brachten.

Wer Personalrat ist, der macht auch die Gewerkschaft. So kam es auch zum Ehrenamt als Vorsitzender der Kreisgruppe Biberach Bepo und ab 2004 im Geschäftsführenden Landesvorstand der GdP. Auch hier habe ich verschiedene Positionen durchlaufen, welche letztendlich zum Landesvorsitzenden und Mitglied im Bundesvorstand von 2016 bis 2021 geführt hatten. Darüber, dass mir meine GdP aufgrund des Werdegangs die Ehrung zum Ehrenvorsitzenden ausgesprochen hat, fühle ich mich sehr geehrt und habe mich darüber sehr gefreut.

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht darauf verzichten, darauf hinzuwei-

sen, dass aktuell die Vorbereitungen für die Personalratswahl 2025 laufen – unterstützt eure GdP und wählt unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

Schon immer wollte ich am liebsten mit Menschen für Menschen arbeiten, das habe ich als Polizist und als Personalrat machen



dürfen. Insofern bin ich meinem Herrgott dankbar, dass dies Realität wurde. Dank-

bar bin ich auch, dass ich mit meinen Vorgesetzten und auch überwiegend mit meinen Kolleginnen und Kollegen Glück hatte. Teamarbeit wird großgeschrieben und macht Spaß, sowohl als Polizist als auch als Gewerkschafter. Ich danke allen, die mir geholfen und mich unterstützt haben. Rückblickend war es eine tolle Zeit.

Tja – wie man so schön sagt – ein lachendes und ein weinendes Auge. Jetzt freue ich mich auf viel Freizeit mit meiner lieben Ehefrau, meinen großartigen Kindern und Schwiegerkindern sowie meinen Enkeln. Und schließlich werde ich meinen Koi-Teich genießen.

Euch allen alles Gute für die Zukunft – vor allem: Bleibt gesund und genießt das Leben. Und denkt daran, auch mal abzutauchen, kein Handy, kein Computer, sondern einfach Erholung – nur so kann man gut durch diese hektischen Zeiten mit der Vielzahl an Terminen kommen.

**Es grüßt euch herzlich euer
Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Kirstein**

UNSERE FORDERUNGEN ZUR PERSONALRATSWAHL 2025

Starke Vertretung – klare Forderungen – spürbare Verbesserungen!

Die GdP steht für eine zukunftssichere Polizei mit fairen Arbeitsbedingungen, besseren Aufstiegschancen und einer starken Interessenvertretung. Für die Personalratswahl 2025 fordern wir:

- Karrierechancen verbessern – Aufstieg sichern!
 - Durchschlüsselung des gehobenen Dienstes bis A 13
 - 2.500 zusätzliche Stellen in A 12 und A 13
 - Verdienstaufstieg nach A 14 – gleiche Chancen wie im höheren Dienst
 - Bündelung von Dienstposten von A 10 bis A 12
- Flexiblere Mindestverweildauer – Familie und Beruf vereinbaren!
 - Keine starre Mindestverweildauer oder Begrenzung auf maximal zwei Jahre
 - Mehr Planungssicherheit und Motivation für Nachwuchsbeamtinnen und -beamte
 - Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- LOD-Erhöhung JETZT!
 - Seit drei Legislaturperioden versprochen, aber nicht umgesetzt!
 - Wir fordern 5 Euro pro Stunde mehr für den Lageorientierten Dienst (LOD)
- Polizeipräsidien finanziell absichern – Arbeitsfähigkeit erhalten!
 - Schluss mit der chronischen Unterfinanzierung!
 - Auskömmliche Mittelzuweisung für alle Polizeipräsidien
- 38,5-Stunden-Woche für eine gerechtere Arbeitsbelastung!
 - Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 41 auf 38,5 Stunden
 - Insbesondere für den belastenden Wechselschichtdienst
- Lebensarbeitszeitkonto einführen
 - Überstunden, nicht genomener Urlaub und Mehrarbeit ansparen
 - Work-Life-Balance und Gesundheitsförderung verbessern
- Sichere Jobs im Tarifbereich – Attraktivität steigern!
 - Keine befristeten Verträge mehr – mehr Planungssicherheit!
 - Bessere Entwicklungsmöglichkeiten im Tarifbereich
- Taser-Einführung – für eine sichere Polizei!
 - Schutz unserer Einsatzkräfte und Deeskalation durch moderne Einsatzmittel
 - Erfolgreicher Einsatz in anderen Bundesländern – wir fordern: JETZT UMSETZEN!
 - Wir kämpfen für eine starke Polizei mit fairen Bedingungen!
 - Wählt GdP – euer Einsatz verdient Respekt und Gerechtigkeit! ■

